

E. K.-K., Wien

## Die Deutschen Turniermeisterschaften 1953 Österreich besetzt in der Gästeklasse die ersten drei Plätze

Wenn einem nach langen, verlorenen Jahren endlich der Lieblingswunsch, im Ausland starten zu können, in Erfüllung geht, so stellt man (zumindest im eigenen Falle) bei aller Freude und Begeisterung resignierend fest, daß die Erfüllung um etliche Jahre zu spät gekommen ist. Nämlich in einem Lebensalter, wo sich bereits die Strapazen einer langen Reise (trotz aller dankenswerten Erleichterung durch die Veranstalter und den eigenen Verband) und gesellschaftlicher Verpflichtungen bemerkbar machen, und wo vor allem die sportlichen Leistungen, besonders im Weitwerfen, bedenklich hinter allem theoretischen Wissen nachzuhinken beginnen. Rechnet man dazu die fast unerträgliche „Bullenhitze“ an beiden Tagen, die zum Schluß von äußerst störenden, gewitterigen Sturmböen abgelöst wurde, so kann man sich ungefähr die Chancen vorstellen, mit denen der Berichterstatter als einer der ältesten Aktiven (unter den Gästen überhaupt der Älteste) in diesen schweren Kampf gegen etwa 40 der besten (west)deutschen Werfer ging. Hiezu kamen von den geladenen Gästen rund ein Dutzend aus der deutschen Ostzone (DDR) und das kleine österreichische Team, bestehend aus: E. K.-K. (Wien), F. Mordax (Niederösterreich) und M. Sporen i (Wien) unter Führung von Zentralsekretär Kreitschi vom VÖAFV\*).

Besonders unsere Mannschaft war bei jeder Gelegenheit, angefangen vom überwältigenden, offiziellen Empfang am Tempelhofer Flugplatz und der erstklassigen Unterbringung in einer Pension am Kurfürstendamm bis zur feierlichen Siegerehrung im Schöneberger Ratskeller, einer anschließenden Führung durch die wiederaufstrebende Weltstadt und schließlichen Verabschiedung am 18. August am Flugfeld, Gegenstand von solch herzlicher und gastfreundlicher Aufnahme, daß der leider nur zu kurze Aufenthalt in dieser für die Weltpolitik so bedeutungsvollen „Insel“ für uns alle ein unvergeßliches Erlebnis bleiben wird. Zusätzlich zu den offiziellen Dankesworten an Ort und Stelle sei hiefür auf diesem Wege nochmals allen jenen, die so rührend um unser Wohl bemüht waren und uns mit wertvollen Ehrenpreisen und -gaben bedachten, ein herzliches „Petridank“ zugerufen! Er gilt, um nur einige Namen zu nennen, dem Präsidenten des VDSF, Herrn Oberstaatsanwalt Schade, weiters Altmeister Max Piper, dem Vater des deutschen Turniersports und bekannten Autor, der trotz seinem hohen Alter überall mit dabei war und uns sein neuestes Werk „Der vielseitige Angler“\*\*\*) mit eigenhändiger Widmung überreichte, ferner Herrn C. Wenzel, Geschäftsführer des Landesverbandes Berlin, in dessen Händen die Gesamtorganisation lag, und last not least den beiden uns zugeteilten „Adjutanten“ W. Schüler (von den österreichischen Meisterschaften im Hörndlwald her bekannt) und Ing. Zeumer vom L.V Berlin, für ihre aufopfernde, persönliche Betreuung und Führung durch das Berlin von 1955 mit seiner seltsamen Mischung von pulsierendem, luxuriösem Leben und unvorstellbaren Zerstörungen, deren Beseitigung in absehbarer Zeit aussichtslos zu sein scheint.

\*) Wie wir soeben erfahren, werden auf Einladung des Swiss Casting Clubs zwei österreichische Turnierwerfer, und zwar E. K.-K. und Hochwarter, unsere Farben bei den Schweizer Meisterschaften in Zürich am 3. und 4. Oktober 1953 vertreten. (Red.)

\*\*) Siehe Besprechung in diesem Heft, S. 152.

Die Veranstaltung, vom VDSF mustergültig aufgezogen, fand am 15. und 16. August in Berlin auf dem traditionellen Gelände der „Jungfernheide“ statt und umfaßte 16 Disziplinen: 6 mit der Fliege, 4 mit Gebrauchsgewicht, 3 Multi-Weit und 3 Stationär-Weit. Die Wettkämpfe begannen am Samstag nach der feierlichen Eröffnung im festlich geschmückten und beflaggten Strandbad durch Präsident Schade um zirka 14 Uhr mit den Fliege-Konkurrenzen, die, obwohl gleichzeitig auf fünf Wurfbahnen ausgetragen, wegen Einbruchs der Dunkelheit zum Teil erst am Sonntag zeitlich morgens beendet werden konnten. Anschließend daran folgte an diesem Tag auf mehreren herrlich gepflegten, teppichartigen Wiesenbahnen das Ziel- und Weitwerfen mit der Spinnrute, das programmgemäß um 16.30 Uhr bei den eingangs erwähnten ungünstigen Windverhältnissen beendet war, durch die die betroffenen Werfer stark benachteiligt wurden.

Die Teilnehmer waren in 5 Gruppen zu je 10 bis 12 Werfer eingeteilt. „Einheimische“, also Anwärter auf den Meistertitel, und Gäste gemeinsam, doch wurden letztere unter sich gesondert bewertet. Diese Gleichzeitigkeit der Durchführung auf mehreren Bahnen liegt wohl im Interesse der flotten Abwicklung und der (unbeteiligten) Zuseher, beeinträchtigt aber für den Aktiven das Beobachten der anderen Gruppen und im gegenständlichen Falle auch die Berichterstattung. Aufgefallen ist mir nur die häufige Verwendung geschickt gebastelter Ruten (auch gespließter), zum Teil aus einfachem Bambus und Tonkin, und zwar auch bei Fliegenruten, mit denen trotzdem Weiten bis über 50 Meter erreicht wurden (im Norwegerstil natürlich). Überhaupt in Fliege-Weit haben wir noch viel nachzuholen, was auch für die im Ausland so beliebten Multi-Bewerbe gilt; hier sah man entweder die bekannten DAM-Freilaufrollen oder die neuen deutschen, aber im Handel kaum erhältlichen Präzisionsmodelle mit verschiedenen, perückenverhindernden Vorrichtungen, alle Multi jedoch in Verbindung mit dünnem Nylon, wie es bei uns nur von der Stationär geworfen wird.

Besonders beeindruckt waren wir von der grandiosen Leistung des neuen deutschen Meisters W. Rudsinske (Hameln), der trotz Beinprothese mit seinen selbst gespließten Ruten in allen Disziplinen auf den vordersten Plätzen zu finden war, bei der Siegerehrung mit darauf folgendem Fischerball mit einer Unzahl von Plaketten und Pokalen ausgezeichnet und mit entsprechendem Alkoholverbrauch gefeiert wurde. Der VÖAFV verlieh diesem vielseitigen Sportler die silberne Ehrennadel des Verbandes und lud ihn zu den nächstjährigen österreichischen Meisterschaften ein; er sagte freudig zu und darf des allgemeinen Interesses der hiesigen Wurfsporler sicher sein.

Der Sieg des österreichischen Teams in der etwa 15 Mann starken Gästeklasse wurde gleichfalls mit großem Beifall belohnt, umso mehr, als wir nicht in allen Disziplinen angetreten waren und Mordax mit dem 20 Gramm-Gebrauchsgewicht die gleiche Tagesbestleistung (70'90 Meter) erzielte wie der Sieger Grützmaier, Berlin. Abgesehen von seinen guten Leistungen in sämtlichen gewohnten Disziplinen, sicherte sich Mordax seinen ersten Platz durch ein wahres Husarenstück, indem er, ohne vorbereitet zu sein, im letzten Augenblick mit einer geborgten DAM-Freilaufmulti zum Weitwurf antrat und unter 40 Teilnehmern einen be-

achtlichen 11. Platz errang; dies genügte, um, ohne in den Fliegenbewerben anzutreten, den Berichterstatter auf den 2. Platz und Sporeni M., der in der Spinnertreffer- und Fliegenkonkurrenz erhebliches Pech hatte, auf den 3. Platz zu verweisen. Die Hamburger „Fischwaid“ zollt ihm auch hohes Lob und bezeichnet ihn als „Spitzenkönner“. E. K.-K. zu kritisieren, fällt dem Berichterstatter naturgemäß nicht leicht. Wer indes sein geringes Interesse (oder Antitalent?) für Weitwürfe aller Art kennt, wird sein Abschneiden in diesen Disziplinen mit verstehendem Schweigen übergehen. Hingegen kam ihm selbst die schwache Leistung in der sonst so vertrauten Spinner-Trefferkonkurrenz ebenso überraschend wie andererseits der 3. Platz hinter Rudsinske in der Fliege-Trefferkonkurrenz; mehr Zeit lassen und weniger Nervosität, verehrter E. K.-K.!

Alles in allem gesehen, ein erfreulicher Erfolg für Österreich und eine gute Vorschule für die nächstjährigen, nach den internationalen Regeln der CIPS in Düsseldorf zur Austragung gelangenden Europameisterschaften, die im Rahmen der „Grünen Woche“ im Oktober 1954 etwa 15 Nationen zum friedlichen Wettstreit vereinen werden.

### Die wichtigsten Ergebnisse der Deutschen Meisterschaften und die Placierung der österreichischen Teilnehmer

(Rangordnung der Gäste in Klammern)

#### I. Spinner-Trefferkonkurrenz

m. Gebr. Gerät (55 Teiln., 3 Disz.)

1. K. Grützmacher, Berlin	103 Punkte
(8.) F. Mordax, Österreich	82
(30.) E. K.-K., Österreich	53
(34.) M. Sporeni, Österreich	51

#### II. Spinner-Weitwurf m. Gebr. Gerät

(55 Teilnehmer)

1. K. Grützmacher, Berlin	70'90 m
(2.) F. Mordax, Österreich	70'90 m
(9.) M. Sporeni, Österreich	60'00 m
(45.) E. K.-K., Österreich	58'20 m <sup>*</sup> )

#### III. Fliege-Trefferkonkurrenz

m. Gebr. Gerät (50 Teiln., 4 Disz.)

1. F. Cöppicus (Sauerland)	112 Punkte
(5.) E.-K.-K., Österreich	76
(49.) M. Sporeni, Österreich	26

#### IV. Fliegen-Weitwurf m. Gebr. Gerät

(50 Teilnehmer)

1. H. Bielefeld (Hamburg)	52'70 m
(42.) E. K.-K., Österreich	20'00 m <sup>*</sup> )
(50.) M. Sporeni, Österreich	16'50 m <sup>*</sup> )

<sup>\*</sup>) kein Druckfehler, bitte!

#### V. Spinner-Weitwurf mit Multi-Turniergerät (40 Teilnehmer)

	75 g	15 g	50 g	Summe
1. W. Rudsinske, Hameln	57'50 m	76'00 m	99'70 m	233'20 m
(11.) F. Mordax, Österreich	38'00 m	57'50 m	69'80 m	165'10 m

#### VI. Spinner-Weitwurf mit Stationär-Turniergerät (55 Teilnehmer)

1. W. Rudsinske, Hameln	76'80 m	81'00 m	105'60 m	263'40 m
(5.) M. Sporeni, Österreich	65'90 m	77'10 m	94'40 m	237'40 m
(6.) F. Mordax, Österreich	61'20 m	73'90 m	99'40 m	234'50 m
(25.) E. K.-K., Österreich	47'50 m	58'00 m	74'80 m	180'20 m

#### VII. Fliege-Weitwurf m. Turniergerät (46 Teilnehmer)

(1.) G. Kaiser, D.D.R.	51'50 m	1. A. Kuppler, Berlin	51'50 m
------------------------	---------	-----------------------	---------

#### VIII. Gesamtkombination (Meisterschaft)

1. W. Rudsinske (Hameln)	Platzziffer 19
2. A. Kuppler (Berlin)	44
5. G. Kettler (Hannover)	55

#### IX. Gästeklasse

1. F. Mordax, Österreich
2. E. K.-K., Österreich
5. M. Sporeni, Österreich

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1953

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Die Deutschen Turniermeisterschaften 1953 Österreich besetzt in der Gästeklasse die ersten drei Plätze 146-148](#)